

Interview mit Professor Mang

Interview mit Professor Mang

Prof. Dr. med. Dr. habil Werner L. Mang gilt als Pionier der Schönheitschirurgie in Deutschland und als einer der renommiertesten Schönheitschirurgen Europas. Seit fast drei Jahrzehnten beschäftigt er sich mit dem Gebiet der ästhetischen Chirurgie und hat rund 30 000 Operationen selbst ausgeführt, über 200 Fachpublikationen veröffentlicht und Dutzende von Ärzten ausgebildet. Mit der Bodenseeklinik, die im Sommer 2003 eröffnet wurde, hat Prof. Mang Europas größte Fachklinik für ästhetische Chirurgie und Deutschlands erste Klinik für Anti-Aging-Chirurgie geschaffen.

- ▶ Herr Professor Mang, in Amerika sind Schönheitsoperationen so beliebt, dass man sich schon fast dafür rechtfertigen muss, wenn man noch keinen ästhetischen Eingriff hinter sich hat. Geht der Trend bei uns ebenfalls in diese Richtung?

Prof. Mang: Die Schönheitschirurgie boomt auch bei uns, und die Zuwachsraten sind enorm. Während in Deutschland im Jahr 2001 etwa 400 000 Schönheitsoperationen durchgeführt wurden, waren es im Jahr 2003 bereits 800 000 und 2014 dürfte die Millionengrenze deutlich überschritten werden. Das Streben nach Schönheit, Jugend und Vitalität ist gesellschaftlicher Trend weltweit. Man will beruflich und privat zeigen, dass man top aussieht und fit ist.

- ▶ Wer kommt zu Ihnen, um sich operativ verschönern zu lassen?

Prof. Mang: Zu unseren Patienten zählen natürlich viele Schauspieler, Fotomodelle, Sänger und Künstler, aber auch Ärzte, Rechtsanwälte und insbesondere Lehrerinnen. In den Schulferien sind wir fast komplett von Lehrerinnen ausgebucht. Ob diese besonders eitel sind, kann ich nicht sagen. Ich nehme eher an, dass gerade in der Schule ab einem gewissen Alter Vitalität, Ausstrahlung und gutes Aussehen für das Selbstwertgefühl einer Lehrerin oder eines Lehrers wichtig sind. Bemerkenswert finde ich es auch, dass sich viele Psychologen und Psychotherapeuten bei uns behandeln bzw. operieren lassen. Man ist heute allgemein schneller bereit, Unzulänglichkeiten des Aussehens operativ beseitigen zu lassen.



Prof. Dr. Dr. Werner L.
Mang

Interview mit Professor Mang

► Aber das kostet doch eine Menge?

Prof. Mang: Die Schönheitschirurgie ist heute für fast jeden erschwinglich. Man verzichtet lieber auf Urlaub und sogar auf ein Auto, um sich verschönern zu lassen. 10 000 Euro für eine Schönheitsoperation sind heute kein Beweggrund mehr, den Eingriff nicht durchführen zu lassen. Das leistet sich auch die Hausfrau von nebenan – die Schönheitschirurgie ist längst kein Privileg der Reichen und Prominenten mehr.

► Welcher Altersgruppe gehören die Patienten an, die sich einer solchen Operation unterziehen?

Prof. Mang: Die meisten Patienten sind zwischen 40 und 60 Jahre alt. In der Sprechstunde höre ich die unterschiedlichsten Beweggründe, die bei Frauen und Männern gar nicht so weit auseinander liegen. Dies mag ein deutlich jüngerer Partner sein, den man durch seinen Alterungsprozess nicht verlieren will. Auch berufliche Gründe spielen eine wichtige Rolle: Viele Männer über 50 haben Angst, wenn sie mit deutlich jüngeren Kollegen konkurrieren müssen. Manche Patienten möchten gerne so aussehen wie ein Idol, das sie verehren – bei einer solchen Motivation ist allerdings Vorsicht geboten. Natürlich kommen viele Patienten auch aus „ganz normalen“ Gründen zu mir. Sie fühlen sich in ihrer Haut nicht mehr wohl und möchten ändern lassen, was sie stört und beeinträchtigt.

► Kommen auch schon Teenager zu Ihnen?

Prof. Mang: Ja, natürlich. Und gerade hier muss man mit sehr viel Einfühlungsvermögen herausfinden, welche Beweggründe hinter dem Wunsch nach einer Schönheitsoperation stecken. Oft handelt es sich um 14- bis 18-Jährige, die von ihren Mitschülern und anderen Gleichaltrigen nicht richtig akzeptiert werden. Diese jungen, innerlich noch nicht gefestigten Menschen projizieren dann ihr Schicksal auf eine zu lange Nase, abstehende Ohren oder auf Fettpolster im Hüft-, Oberschenkel- oder Bauchbereich. Wenn diese jungen Leute sich in ihrer Familie geborgen fühlen würden oder eine glückliche Beziehung hätten, würden sie sich in der Regel nicht für eine Schönheitsoperation entscheiden.

Wir operieren in der Boddenseeklinik viele Prominente. Sie genießen die absolute Anonymität und kommen nach einem Schönheitsurlaub frisch, erholt und gut aussehend nach Hause.

*Prof. Mang in
GALA, 2004*

Interview mit Professor Mang



Schönheitschirurgie ist eine Wohlfühlchirurgie, keine Veränderungschirurgie. Wer sich zu einem anderen Aussehen von z.B. Brad Pitt oder Britney Spears umope-rieren lassen möchte, gehört nicht auf den OP-Tisch, sondern auf die Psycho-Liege.

*Prof. Mang
in Bild am
Sonntag, 2004*

► Ist Schönheitschirurgie Frauensache oder lassen sich auch Männer mit dem Skalpell verschönern?

Prof. Mang: Eine Untersuchung unserer Klinik zeigt, dass Männer immer selbstverständlicher die Hilfe des Schönheitschirurgen in Anspruch nehmen. Lag der Männeranteil bei unseren Patienten 1980 noch bei 4,8 %, so registrierten wir 1990 bereits 9 % männliche Patienten und im Jahr 2014 waren es über 20 %. Jede fünfte Schönheitsoperation wird also bei einem Mann durchgeführt – Tendenz steigend. Männer erhoffen sich von einem solchen Eingriff in erster Linie ein besseres berufliches Weiterkommen.

► Was lassen Männer besonders häufig korrigieren?

Prof. Mang: Zurzeit ist die Fettabsaugung sehr gefragt. Kein Mann möchte mehr mit einem „Rettungsring“ um Bauch und Hüften leben – und gerade Fettpolster in diesem Bereich lassen sich oft mit Diät und Sport nur schwer bekämpfen. Also erfüllen sich Männer ihren Traum von einem „Waschbrettbauch“ mit ärztlicher Hilfe. Durch die neue Methode der Tumescenz-Fettabsaugung lassen sich hier auch hervorragende Ergebnisse erzielen. Wichtig ist anschließend ein Bauchtraining, denn der Schönheitschirurg kann mit seinen Mitteln schließlich keine Muskulatur aufbauen. Die Nachbehandlung ist bei vielen Schönheitsoperationen genauso wichtig wie der Eingriff selbst! An zweiter Stelle der „Männerchirurgie“ steht die operative Behandlung von Schlupflidern und Tränensäcken. Fast jeder Mann über 50, der keine Tränensäcke oder Schlupflider aufweist, hat etwas an sich machen lassen. Auch Haartransplantationen sind bei Männern sehr beliebt und außerdem die Korrektur einer männlichen Fettbrust (Gynäkomastie). Silikonimplantate in den Po, Sixpack-Wünsche am Bauch erfüllen sowie Penisverlängerungen lehne ich ab, und sie sind auch medizinisch nicht vertretbar.

► Und wie sieht die Operations-Wunschliste der Frauen aus?

Prof. Mang: Die Fettabsaugung ist bei den Frauen ebenfalls sehr beliebt. Frauen lassen sich gerne die so genannten Reithosen-Fettpolster an der Oberschenkel-Außenseite, aber auch Fettdepots an der Oberschenkelinnenseite, am Po und am Bauch absaugen. Dann wünschen viele Frauen

Interview mit Professor Mang

eine Brustvergrößerung: Wer Körbchengröße A hat, wünscht sich Körbchengröße B und viele Frauen möchten auch von Körbchengröße B auf C avancieren. Das entspricht einem Implantatgewicht von 250 bis 300 g. Die Brustimplantate sind heute sicher, können lebenslang drinbleiben, ein „Auslaufen“ kommt praktisch nicht mehr vor. Wichtig ist natürlich, dass nur autorisierte, zugelassene Implantate verwendet werden. An Gesichtseingriffen wünschen sich Frauen oft eine Lidkorrektur, ein Facelifting oder auch ein Peeling gegen Falten.

- Eine Schönheitsoperation ist kein Friseurbesuch und wie bei Operationen, die aus medizinischer Notwendigkeit erfolgen, besteht ein gewisses Risiko für Komplikationen. Sind sich die Patienten darüber im Klaren?

Prof. Mang: Wir legen allergrößten Wert auf eine umfassende Aufklärung! Das Aufklärungsgespräch ist das Schlüsselgespräch. Wenn wir die möglichen Risiken – z. B. Thrombosen, Embolien, Infektionen, Blutungen, Narben, schlechtes kosmetisches Ergebnis, Narkoserisiko – genannt haben, überlegen sich schon manche Patienten, ob sie den Eingriff durchführen lassen. Und einigen Patienten raten wir auch von vornherein von einer Schönheitsoperation ab. Gesundheit geht unbedingt vor Schönheit! Wir lehnen einen ästhetischen Eingriff auch dann ab, wenn wir den Eindruck haben, dass nicht ein äußerlicher Makel der Grund für die Unzufriedenheit eines Patienten ist, sondern dass schwerwiegende psychische Probleme zugrunde liegen. Eine zerrüttete Ehe können wir nicht mit dem Skalpell retten und ein Facelifting ist kein Garant für eine glänzende berufliche Karriere.



- Mit ästhetischer Chirurgie lässt sich sehr viel Geld verdienen. Gibt es denn auch „schwarze Schafe“ unter den Schönheitschirurgen?

Prof. Mang: Das ist ein dunkles Kapitel. Leider ist der Titel „Schönheitschirurg“ bei uns immer noch nicht geschützt. Manche Ärzte absolvieren einige Crashkurse am Wochenende und schmücken sich dann mit dem Titel „Schönheitschirurg“. Ich sage immer, eine Herzoperation erlerne ich auch nicht in Wochenendkursen – wie soll das dann bitte in der ebenfalls sehr schwierig zu erlernenden Schönheitschirurgie funktionieren?

So riskant ist der neue Beautywahn.

*Prof. Mang
HealthyLife
2022*

Interview mit Professor Mang

ren. Wer sich einem schlecht ausgebildeten Arzt anvertraut, geht natürlich ein recht hohes Risiko ein und etwa jeder vierte Patient, der an meiner Klinik operiert wird, kommt zu uns, weil er mit dem Ergebnis einer auswärts durchgeführten Operation nicht zufrieden ist. So etwas darf nicht sein. Die Schönheitschirurgie ist eines der anspruchsvollsten chirurgischen Fächer und verlangt eine fundierte Ausbildung. Selbst die von den Ärztekammern geschützten Titel „plastische Chirurgie“ und „plastische Operationen“ sagen leider nichts darüber aus, wie viel Erfahrung der Arzt auf dem Gebiet der Schönheitsoperationen besitzt. Plastische Chirurgen haben in ihrer Ausbildung gelernt, Verbrennungen zu behandeln oder abgetrennte Finger wieder anzunähen, aber das bedeutet nicht automatisch, dass sie auch ein perfektes Facelifting oder eine Haartransplantation beherrschen. Schönheitschirurgische Eingriffe müssen nach der Facharztausbildung extra erlernt werden! Deshalb habe ich an meiner Klinik ein spezielles Ausbildungskonzept entwickelt, und ich vermittele jungen Kollegen Operationstechniken, die für angehende Schönheitschirurgen von Bedeutung sind.

► Was raten Sie Patienten, deren Schönheitsoperation missglückt ist?

Prof. Mang: Als Gutachter habe ich immer wieder mit Patienten zu tun, die mit dem Ergebnis ihrer Operation nicht zufrieden sind, obwohl nach allen Regeln der Kunst behandelt wurde und objektiv kein Fehler auszumachen ist. In diesen Fällen waren die Erwartungen des Patienten oft überzogen und jeder Schönheitschirurg – auch der beste – kennt solche Fälle. Andererseits sehe ich auch Patienten, deren Operation tatsächlich schief gelaufen ist, beispielsweise weil der Operateur schlecht ausgebildet war. Gerichtliche Auseinandersetzungen verlaufen in diesen Fällen oft unbefriedigend: Es werden jahrelang Verhandlungen geführt, das Arzt-Patienten-Verhältnis ist oft völlig zerrüttet und die Gerichts- und Anwaltskosten schnellen in die Höhe. Als Präsident der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin (IGÄM) e.V. plädiere ich für eine schnelle und für alle Seiten zufrieden stellende außergerichtliche Lösung. Wer mit dem Ergebnis seiner Schönheitsoperation unzufrieden ist, kann sich an IGÄM (Adresse, s. S. 35) wenden. Dabei wird mit einer Mediation nach einer außergerichtlichen Lösung gesucht, die für alle Beteiligten akzeptabel ist. Praktisch läuft das so ab, dass Ärzte in einem



Damit Ihre Schönheitsoperation nicht schief geht, informieren Sie sich gut in meinem Schönheitsbuch!

Prof. Mang
2023

Interview mit Professor Mang

Gutachten untersuchen, ob tatsächlich ein Behandlungsfehler vorliegt. Trifft dies zu, soll erreicht werden, dass der Chirurg dem Patienten das Operationshonorar erstattet. Der Patient kann sich nun an einen anderen Chirurgen seines Vertrauens wenden und einen Korrektureingriff vornehmen lassen. So werden langwierige gerichtliche Auseinandersetzungen vermieden und der Patient kommt zügig zu seinem Recht.

- ▶ Muss es denn immer gleich eine Operation sein, wenn man besser aussehen möchte?

Prof. Mang: Absolut nicht! Schönheit hat nichts mit dem Alter zu tun. Gesunde Ernährung, Sport und Fitness sind wichtig, das betone ich immer wieder. An erster Stelle steht nicht das Skalpell, sondern ausreichend Schlaf und Bewegung, eine gesunde, ausgewogene Ernährung und eine konsequente Hautpflege. Auch eine positive Lebenseinstellung und intakte menschliche Beziehungen sind ganz wichtig. Wenn wir mit unserer Ernährung nicht genügend Vitamine zu uns nehmen oder Stressphasen durchstehen müssen, helfen Nahrungsergänzungsmittel, die schädlichen freien Radikale, die im Stoffwechsel anfallen, zu beseitigen. Ich bin überzeugter Verfechter des biologischen Anti-Aging. Erst wenn die genannten Methoden nicht mehr den gewünschten Erfolg bringen können, sollte man eine Schönheitsoperation in Betracht ziehen.

- ▶ Mit der Bodenseeklinik haben Sie europaweit neue Maßstäbe gesetzt. Welche Leistungen bieten Sie an?

Prof. Mang: Zu unserem Angebot gehört natürlich das gesamte Spektrum der ästhetisch-plastischen Chirurgie, also Lid- und Nasenkorrekturen, Tränensackoperationen, Faceliftings, Haartransplantationen, Ohranlegung, Laserchirurgie, Brustchirurgie, Fettabsaugungen und Straffungsoperationen am Körper. Darüber hinaus ist die Bodenseeklinik die erste deutsche Anti-Aging-Klinik, die alles anbietet, was den Alterungsprozess verlangsamt.

Nach meinem Facharzt für HNO – plastische Operationen habe ich mich ganz der Schönheitschirurgie verschrieben und maßgebliche Lehrbücher auf diesem Gebiet publiziert.

*Prof. Mang,
2023.*

Schönheitschirurgie sollte man nur in einer Fachklinik von Spezialisten, verbunden mit einem stationären Aufenthalt und unter höchstem Sicherheitsgrad, ausführen lassen. „Billigoperationen“ finden auf Kosten der Sicherheit statt und sind am Ende dann oft doppelt so teuer.

*Prof. Mang
in FOCUS-TV,
2004*

Interview mit Professor Mang

► Sie sind einer der berühmtesten Schönheitschirurgen der Welt. Wie kam es dazu?

Prof. Mang: Mit 14 Jahren habe ich bereits Nasen und Gesichter modelliert und wollte Gesichtschirurg werden. Mit meinem ersten ersparten Geld pilgerte ich nach dem Abitur nach Brasilien und habe mein berufliches Vorbild, Prof. Ivo Pitanguy, besucht. Daraus ist nach mehrmaligen Besuchen eine Freundschaft entstanden.

Nach meiner chirurgischen Ausbildung habe ich mich frühzeitig auf ästhetisch-plastische Chirurgie konzentriert und war in Deutschland einer der Ersten, die dieses Fachgebiet professionell und mit unermüdlichem Fleiß vertreten haben.

Während meiner Universitätszeit in München hatte ich auch Glück, bekannt zu werden, da mein erster prominenter Patient, Götz George, sich bei einem Tatort-Dreh nicht doubeln ließ und dabei eine Nasenbeintrümmer-Gesichtsfraktur davongetragen hatte. Da ich an diesem Tag am Klinikum Rechts der Isar Dienst hatte, habe ich Götz George entsprechend operativ versorgt und war am nächsten Tag aus mir unerklärlichen Gründen auf der Titelseite der Bild-Zeitung.

Was war passiert? Ein als Arzt verkleideter Fotograf hat den Schauspieler unmittelbar nach der Operation fotografiert und das Bild mit der Schlagzeile versehen: „Der junge Oberarzt von der Klinik Rechts der Isar hat Götz George das Leben gerettet.“

Damals war ich völlig medienunerfahren und wusste nicht, wie das zustande gekommen ist. Heute weiß ich das, und diese Geschichte amüsiert mich heute noch im Umgang mit den Medien.

Inzwischen habe ich vielen prominenten Patienten, insbesondere nach Unfällen, geholfen und bin deswegen gern gesehener Gast bei großen gesellschaftlichen Veranstaltungen. Man weiß, dass man von mir eine ehrliche Antwort bekommt, ich als Chirurg eine seriöse Arbeit leiste und für Freunde und Bekannte immer ansprechbar bin.

Die Ambivalenz zwischen unermüdlichem Fleiß, chirurgischem Talent, künstlerischer Begabung und Freude an gesellschaftlichen Ereignissen und der Kontaktpflege zu Freunden und Prominenten macht das Leben

Ich forsche immer weiter, weil mich das Gebiet fasziniert. Ich bin ein Workaholic. Wenn ich gesund bleibe, werde ich auch noch mit 80 Jahren operieren, so wie mein Freund Ivo Pintanguy.

*Prof. Mang
in RTL, 2014*

Interview mit Professor Mang

faszinierend und interessant. Da mir der Beruf so große Freude macht und ich für diesen Beruf lebe, kann ich diese Leistung und diese gesellschaftliche Präsenz bringen. Die Anerkennung meiner Leistung in der Gesellschaft ist für mich einer der ganz wesentlichen Punkte im Leben.

- ▶ Sie haben in Ihrem Leben alles erreicht. Was ist Ihnen am wichtigsten? Macht, Geld, Ruhm oder Anerkennung?

Am wichtigsten ist mir keiner der genannten Punkte. Absolute Priorität haben bei mir Gesundheit und Zufriedenheit. Denn wer nicht zufrieden ist, kann auch sein Leben nicht in Ruhe genießen, hechelt immer neuen Dingen nach, misst sich ständig mit anderen Leuten und Persönlichkeiten und entwickelt kein gefestigtes Ego. Das überträgt sich auch auf die gesellschaftliche Reputanz. Wer vital und zufrieden ist, strahlt Selbstbewusstsein aus und überträgt seine positive Energie auf seine Mitmenschen. Diese Persönlichkeiten füllen Räume aus und haben eine Aura, die man nicht erlernen kann.

- ▶ Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Schönheitschirurgie?

Prof. Mang: Ich wünsche mir gut informierte Patienten, die sich nicht zu schnell für eine Schönheitsoperation entscheiden und die eine realistische Einstellung zur ästhetischen Chirurgie haben: Nicht alles ist machbar und auch der beste Schönheitschirurg hat gelegentlich auch unzufriedene Patienten. Wer nicht sicher ist, ob er sich wirklich operieren lassen möchte, sollte lieber noch einen zweiten Chirurgen konsultieren. Von den Ärzten, die im Bereich der Schönheitschirurgie tätig sind, wünsche ich mir ein faires, kollegiales Verhalten. „Kooperation statt Konfrontation“ muss unser Motto sein. Ein besonderes Anliegen ist mir die gründliche und fundierte Ausbildung junger Kollegen. Nach der operativen 6-jährigen Facharztausbildung müssen die gängigen ästhetischen Eingriffe zusätzlich erlernt werden. Nur so ist eine qualitativ hochwertige Schönheitschirurgie möglich.

Die Mang-Schule bei Schönheitsoperationen verkörpert die sanfte Chirurgie. Meine Handbücher für Schönheitschirurgie Band I und Band II sind Standardwerke und inzwischen in Englisch, Spanisch, Russisch und Chinesisch übersetzt. Das hat mich unter den Kollegen weltberühmt gemacht.

*Prof. Mang,
2023*

Wahre Schönheit ist nicht käuflich

Tabuthema Schönheitschirurgie bei Prominenten – was soll das?

Wenn ich mir mal meine Schlupflider operieren lasse von meinem Mitarbeiter, dann stehe ich dazu.

*Prof. Mang
2023*

Ich habe schon sehr vielen prominenten Patienten geholfen, nicht nur bei Schönheitsoperationen, sondern auch bei Operationen nach Unfällen. Mein erster prominenter Fall war in den frühen 80er-Jahren im Klinikum rechts der Isar Götz George, der sich bei den Dreharbeiten für den „Tatort“ nicht doubeln ließ und dabei eine Nasenbeintrümmerfraktur erlitten hat. Der große Medienrummel hat mich damals erstaunt. Heute gehe ich etwas gelassener damit um. Ich verstehe aber nach wie vor nicht, dass Schönheitschirurgie bei Prominenten ein absolutes Tabuthema ist.

Solange dies so ist, ist es auch interessant für die Medien. Längst sind jedoch Schönheitsoperationen nichts Außergewöhnliches mehr, sondern Mainstream. Mittlerweile kann es sich fast jeder leisten; es ist dies keine Chirurgie der Schönen und Reichen mehr, sondern auch für die Hausfrau von nebenan. In der abendländischen Kultur wird sie auch als nichts Unanständiges mehr betrachtet und ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Nur die Auswüchse der Schönheitschirurgie, abstruse Operationen, schlecht ausgebildete Ärzte, Umoperationen von Jugendlichen, Megabusen, aufgespritzte Lippen, Stupsnasen, geklonte Gesichter etc., führen immer wieder zu diesem negativen Image.

Seriöse Schönheitschirurgie, so wie wir sie in der Bodenseeklinik vertreten, ist Lebenshilfe mit dem Skalpell. Die Patienten müssen sich nach der Operation wohler fühlen.

Wahre Schönheit ist nicht käuflich

Was ist Schönheit? Kann man Schönheit definieren?

Während das Schönheitsideal nach dem Zweiten Weltkrieg relativ konstant war, haben sich durch die Medien und insbesondere durch das Fernsehen die Schönheitsideale in den letzten Jahren stark gewandelt. War in den 60er-Jahren Brigitte Bardot „in“, mit großen Brüsten, Schmolmund und kleiner Nase, war es in den 70er-Jahren Twiggy, das so genannte „Magermodell“. Alle Mädchen wollten dann plötzlich so aussehen wie sie.

Internet-Foren Schönheitschirurgie – nirgendwo wird mehr gelogen

In den 80er- und 90er-Jahren waren wieder fraulichere Formen wie bei Claudia Schiffer und Cindy Crawford gefragt. Mit anderen Worten, die Schönheitsideale unterliegen dem Zeitgeist. Diesem sollte sich ein guter Schönheitschirurg nicht unterwerfen, sondern er sollte, wenn das auch sehr schwierig ist, zeitlose Schönheit schaffen. Dies kann er nur, wenn er begriffen hat, dass Schönheitschirurgie keine Veränderungschirurgie ist, sondern dass nur partiell schöpferisch in den Körper und das Gesicht eingegriffen werden sollte, um den Menschen zu harmonisieren. Dann hat ein guter Schönheitschirurg seinen Beruf verstanden. Dann wird er auch verstehen, dass ein paar Falten im Alter durchaus schön und erotisch sein können und dass die wahre Größe nicht von Zentimetern abhängt, sondern von der Aura des Menschen. Es ist nicht die Hülle entscheidend, sondern was in der Hülle steckt.

Seit über dreißig Jahren beschäftige ich mich mit diesem faszinierenden Thema und merke zusehends, dass weniger mehr ist. Ich beobachte gerne in Kaffeehäusern und großen Plätzen Menschen und studiere ihre Gesichter und ihre Ausstrahlung. Ich bemerke, dass Gesichter von Menschen, die positiv und dynamisch gelebt haben, mehr Schönheit ausstrahlen, als geklonte „Florida-Gesichter“, die zwar keine Falten, aber auch keinen Ausdruck mehr im Gesicht haben. Deswegen ist wahre Schönheit nicht käuflich. Man kann zwar viel mit Schönheitschirurgie erreichen, aber nicht alles. Wir können schöpferisch eingreifen, wir sind aber nicht Gott.

Internet-Foren Schönheitschirurgie – nirgendwo wird mehr gelogen *

Das Internet ist ein gefährliches Medium, was die Schönheitschirurgie betrifft, denn es findet keine Zensur der Qualifikation des Schönheitschirurgen sowie der präsentierten Ergebnisse statt. Ergebnisse und Bilder werden gefälscht, Lebensläufe von „schwarzen Schafen“ umgeschrieben, Beschimpfungen von seriösen Kollegen sind an der Tagesordnung ebenso wie Hasstiraden von enttäuschten Patienten.

So wichtig das Internet für Informationsvermittlung ist, so sehr ist es gerade auf dem Gebiet der Schönheitschirurgie ein anonymer Mülleimer der Nation. Die Patienten werden durch computeranimierte Vorher-/

* Buchpublikation: Abgründe der Schönheitschirurgie, Prof. Mang, Gräfe und Unzer Verlag, 2021

Schönheitschirurgie – quo vadis?

Missgünstige Kollegen und psychopathische Patienten schwärzen erfahrene Schönheitschirurgen in so genannten Foren an, bis hin zur Rufschädigung. Die Landesärztekammern sowie die IGÄM sollten diese Vorgehensweise in Zukunft drastisch per Anwalt verfolgen. Solange keine dringend notwendige Zensur im Internet eingeführt wird, muss auch ein guter Schönheitschirurg mit diesen Schmiere-reien leben.

*Prof. Mang,
2023*

Nachherbilder verunsichert, durch Aussagen von Kollegen, die nicht der Realität entsprechen, und angepriesene Operationsmethoden, die harmlos dargestellt und deren Komplikationen und Risiken verschwiegen werden.

Es kann nicht sein, dass Brustoperationen ohne jegliche Narben verlaufen, ebenfalls können Heilungsstörungen beim Facelift auftreten bis hin zu Haarverlust und großen Narben. Laseroperationen können zu Pigmentstörungen und Hautirritationen führen. Bei Fettabsaugungen dürfen als Risiken Thrombosen, Embolien und Hämatome nicht verschwiegen werden.

Im Prinzip ist die Internetinformation für Schönheitsoperationen eine Gefahr für die Bevölkerung, da keine seriöse Information gewährleistet ist. Ein Arzt kann auf seinem Praxisschild und in seiner Klinikbezeichnung keine gefälschten Professorentitel oder Facharztbezeichnungen verwenden. Im Internet ist das an der Tagesordnung.

Deswegen fordere ich dringend eine Zensur bei allen medizinischen Veröffentlichungen im Internet durch die Bundesärztekammer. Jeder Arzt, der einen Auftritt im Internet hat, muss eine Summe X an die Zensurstelle der Bundesärztekammer bezahlen, damit sein Auftritt freigeschaltet werden kann. Ansonsten darf die Bundesärztekammer hohe Strafen bis hin zum Approbationsentzug durchführen. Erst dann wird der Patient die Sicherheit haben, dass er eine seriöse Information im Internet bekommt. Dies gilt übrigens nicht nur für Schönheitsoperationen, sondern für die gesamte Medizin, was Kliniken und Arztpraxen anbelangt.

Schönheitschirurgie – quo vadis?

Horrorberichte im TV

Die Schönheitschirurgie, oder besser ausgedrückt, die ästhetische Chirurgie ist zurzeit in aller Munde. Kein Tag vergeht, ohne dass im TV oder in Zeitungsberichten neue Meldungen und zum Teil auch Horrormeldungen über die Schönheitschirurgie erscheinen. Die letzten Tabus werden durch Live-Operationen aufgehoben, bei denen unter blutigsten Verhältnissen Implantate in die Brust eingeschoben werden. Soll das so sein? Sicher nicht. Formate wie „I want a famous face!“ tragen zur Verunsicherung bei, denn durch Schönheitsoperationen kann man nieman-